

Beste Qualität für Sprache und Gesang

Matthias-Grünwald-Gymnasium: Für 1800-Euro-Spende gibt es eine neue Funktechnik

Tauberbischofsheim. Beste Qualität für Sprache und Gesang: Das ermöglicht die neue Funktechnik am Matthias-Grünwald-Gymnasium. Der Verein der Freunde hat die Anlage im Wert von rund 1800 Euro gestiftet.

„Eine gut funktionierende Funktechnik ist wichtig bei Konzerten, Vorträgen oder Podiumsdiskussionen“, erklärte Felix Krüger bei der Spendenübergabe. Der Musiklehrer hat die Anschaffung beim Förderverein angeregt. Der Erfolg einer Veranstaltung hängt seiner Meinung nach in hohem Maße auch von der Qualität der Übertragungstechnik ab. Die neue Anlage werde auch den hohen Anforderungen musikalischer Aufführungen gerecht.

Die neue Funktechnik am MGG besteht aus einem Set mit hautfarbenen Headset-Kondensatormikrofonen, Taschensendern und stationärem Doppelpfänger, mit der sich Drahtlosübertragungen auch über größere Strecken von bis zu 100 Metern einrichten lassen.

Von einer „sinnvollen Investition“ sprach Dr. Sebastian Gerstenkorn. Der Vorsitzende des Förder-

vereins freute sich, einen Wunsch der Fachschaft Musik erfüllen zu können. Die drahtlose Übermitt-

lungstechnik leiste einen wichtigen Beitrag für die künstlerische Entwicklung.

Den Förderverein nannte Gerstenkorn einen „wichtigen Partner“ des Matthias-Grünwald-Gymnasiums. „Er setzt seine Gelder zum Wohle der Schüler und der Schule ein“, versicherte der Vorsitzende. Der Verein komme mit der Spende auch einem wichtigen Vereinsziel nach, die Lern- und Arbeitsbedingungen am „Schiff“ stetig zu verbessern.

Die neue Technik haben Hendrik Ulsamer und Maximilian Köstner die neue Technik bereits. Die Technikmentoren am MGG waren begeistert. „Wir können jetzt viel professioneller arbeiten“, versicherten die beiden. Die drahtlose Anlage biete mehr Möglichkeiten und schaffe Raum für Kreativität. Zum Einsatz kommt die neue Technik erstmals beim Gemeinschaftskonzert von MGG und Richard-Trunk-Musikschule am Donnerstag, 16. Mai, in der Stadthalle.



Das Bild zeigt (von links) Dr. Sebastian Gerstenkorn, Hendrik Ulsamer, Maximilian Köstner und Felix Krüger.

BILD: ULRICH FEUERSTEIN

feu